

Europäischer Wettbewerb 2020

Eine Rede zum Europatag am 05. Mai



Thema 4-3 „Streitkultur“

Anna Herrmann, Windeck-Gymnasium Bühl, Frau Potter

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer, Eltern und Großeltern!

Ich freue mich sehr, dass ich Sie heute so zahlreich zu unserem Schulfest am Europatag begrüßen darf.

Da Sie alle Ihre Familien mitgebracht haben, gehe ich davon aus, dass sie sich alle gut miteinander verstehen. Doch sie hatten bestimmt alle schon mal einen Streit, der am Ende so heftig war, dass am Ende nur noch gebrüllt wurde und niemand mehr wusste, um was es eigentlich geht. Denn in jeder Familie, jeder Beziehung und jedem Bekanntenkreis gibt es heikle Themen, welche zu Streit führen können. Natürlich streitet niemand gerne oder hat Freude daran, aber es ist wichtig zu streiten, denn im Streit werden oft Dinge ausgesprochen, die sonst niemals zur Sprache gekommen wären. Das ist wichtig, da Direktheit und Ehrlichkeit Hauptmerkmale einer respektvollen Streitkultur sind.

Streit ist nicht nur in Familien oder Beziehungen wichtig, sondern auch in ganz Europa, da durch eine respektvolle Streitkultur Meinungen ausgetauscht werden und der eigene Standpunkt klar vertreten wird. Hierdurch können sich die verschiedenen Länder auf Lösungen für ihre Probleme untereinander einigen.

Doch diese Streitkultur ist immer mehr verschwunden und dem aufgesetzten höflichen Umgang gewichen, durch welchen wir alle nur noch um den heißen Brei herumreden, was nicht dabei hilft, Probleme aus der Welt zu schaffen.

Aber wie schon der Linguist Derek Bickerton sagte: „Aber als das Wort hinzukam, gab es Schwierigkeiten.“ Durch Streit können nicht nur Probleme gelöst werden, es können auch welche entstehen! Missverständnisse zwischen Regenten haben schon zu Kriegen geführt, doch aus diesen Fehlern haben wir in Europa gelernt und die EU gebildet.

Diese wurde am 1. November 1993 in Maastricht in den Niederlanden, von den Ländern Frankreich, Italien, den Niederlanden, Belgien, Luxemburg und Deutschland gegründet.

Heute, 26 Jahre später, hat die EU 28 Mitgliedsstaaten, das sind ca. 60% der europäischen Länder. Zur Zeit gibt es in Europa 47 Länder. Allein dadurch, dass die EU sehr viele Mitgliedsstaaten vorweisen kann, welche alle eine andere Kultur, Geschichte und verschiedene Wertauffassungen haben und unterschiedliche Meinungen vertreten, ist Streit vorprogrammiert. Aber auch innerhalb einzelner Länder kommt es zu Auseinandersetzungen, da die Bürger dieser häufig unterschiedliche Standpunkte haben und eine andere Sichtweise vertreten.

Doch es sorgen nicht nur Meinungsverschiedenheiten für Konflikte innerhalb der EU, sondern auch die 24 verschiedenen, anerkannten Amtssprachen, von Bulgarisch bis Kroatisch. Durch die unterschiedlichen Sprachen kann es auch zu Missverständnissen kommen, was uns in Europa jedoch nicht daran gehindert hat, weiterhin zusammenzuhalten und uns zu unterstützen.

Die EU hat in den letzten Jahren stark an sich gearbeitet und sich weiter entwickelt, dies konnte sie nur dadurch schaffen, dass die Sprecher der Nationen ihre Meinung klar und deutlich äußerten, dass sie Konflikten nicht aus dem Weg gingen, dass sie miteinander stritten, dass sie ihre verschiedenen Kulturen und Lebensweisen akzeptierten und immer versuchten, einen respektvollen Umgang zu pflegen. Denn nur durch Diskussion und eine respektvolle Streitkultur ist es möglich, Kompromisse zu finden und eine gesunde, funktionierende Demokratie zu bilden. Und diese Demokratie ist eines der Merkmale, welches uns in Europa ausmacht.

Doch bis wohin ist Streit nützlich? Bis wohin sind Aussagen konstruktive Kritik? Und ab wann sind es nur noch Beleidigungen? Diese Grenzen verschwimmen oft mitten im Streit oder sind erst gar nicht vorhanden, wie zum Beispiel in den Kommentaren auf Social Media. Durch die Anonymität entstehen neue Gefahren wie Cyber-Mobbing oder starke Manipulation der Meinungen. Ca. 42% aller Mädchen im Alter von 12-19 Jahren hatten schon einmal Kontakt mit Cyber-Mobbing, bei den Jungen sind es „nur“ 31%. Im Netz ist eine respektvolle Streitkultur also erst gar nicht vorhanden oder tritt zwischen Haterkommentaren nicht erst zum Vorschein. Das ist wirklich bedauerlich, da gerade die Plattformen im Netz für angeregte Diskussionen und einen persönlichen Meinungs Austausch geeignet wären. Denn durch Plattformen wie WhatsApp, Instagram, Facebook oder Twitter ist ein großes Netzwerk entstanden, welches sich über ganz Europa und sogar die ganze Erde erstreckt und es ermöglicht, dass fast so gut wie jeder Mensch an Diskussion und Streitigkeiten im Netz teilnehmen und diese positiv bereichern kann. Dies geht jedoch nur, wenn wir alle im Netz zwar ehrlich und direkt sind, aber auch die Grenzen zwischen produktiver Kritik und einfachen Beleidigungen kennen.

Dadurch, dass im Internet jede Meinung vertreten ist, gibt es eine Balance und keine Einseitigkeit, was dafür sorgt, dass in einem Streit viele Standpunkte vertreten sind. Deshalb kommt es nicht vor, dass eine Meinung und Ansicht vernachlässigt, wenn nicht sogar übergangen wird. Durch die Verknüpfung untereinander haben wir gelernt, oder besser gesagt, hätten wir lernen sollen, unsere Unterschiede auszuhalten und zu akzeptieren. Im krassen Gegensatz zu diesem Gedanken stehen Hasskommentare wie

„Ihr gehört alle am nächsten Baum aufgehängt“. Es ist verständlich, dass im Eifer des Gefechts Dinge gesagt werden, welche nicht so gemeint sind, aber diese Kommentare haben nichts mehr mit einer respektvollen Streitkultur zu tun.

Das Netz wäre jedoch theoretisch der perfekte Ort für eine respektvolle Streitkultur, welche dafür sorgt, dass wir aufeinander zugehen, einander zuhören, versuchen einander zu verstehen und endlich wieder respektvoll miteinander streiten, ohne uns gegenseitig ordinäre, obszöne oder vulgäre Beleidigungen an den Kopf zu werfen.

Das ist es, was wir in Europa brauchen, das ist es, was wir in Europa fördern müssen, was wir unterstützen müssen, um endlich wieder zu dem zurückzukehren, was uns als Gemeinschaft, als Einheit ausmacht: die Ehrlichkeit, uns gegenseitig dabei zu helfen an unseren Fehlern zu arbeiten, um uns stetig zu entwickeln und zu verbessern.

Das wünsche ich mir für Europa, das wünsche ich mir für unsere Zukunft!

Danke für Ihre Aufmerksamkeit.

Literaturverzeichnis:

Zitat Derek Bickerton:

<https://www.wissenschaft.de/allgemein/sprechen-macht-stark/>

Zitat der Haterkommentare:

<https://www.tagesspiegel.de/politik/hass-im-netz-facebook-soll-handeln/12311172.html>

Recherche:

<https://www.spiegel.de/spiegel/print/d-25499032.html>

<https://www.klicksafe.de/themen/kommunizieren/cyber-mobbing/cyber-mobbing-zahlen-undfakten/>

<http://www.leanderdaten.de/indizes/hdi.aspx>

https://europa.eu/european-union/index_de

https://www.evolution-mensch.de/thema/sprache/sprache_03.php

<https://www.sprachzentrum.de/blog/wie-viele-sprachen-gibt-es-in-europa/>

<https://www.akademiefuerpotentialentfaltung.org/wp-content/uploads/2017/07/Reznrsion-Eine-kurze-Geschichte-der-Menschheit.pdf>

<https://www.google.com/search?>

[q=Europasymbol&safe=strict&client=ubuntu&hs=dcP&channel=fs&source=Inms&tbm=isch
&sa=X&ved=2ahUKEwj74tibkornAhXJGewKHUsPA44Q_AUoA3oECBEQBQ&biw=1865&
bih=955](https://www.google.com/search?q=Europasymbol&safe=strict&client=ubuntu&hs=dcP&channel=fs&source=Inms&tbm=isch&sa=X&ved=2ahUKEwj74tibkornAhXJGewKHUsPA44Q_AUoA3oECBEQBQ&biw=1865&bih=955)